

Presseinformation 50/2024

Weihnachtswunsch zum Bürokratieabbau

Als Begriff des Jahres könnte die „Entbürokratisierung“ das Rennen machen. Keine Partei und kein Wirtschaftsvertreter verzichtet auf das Schlagwort. Als Weihnachtswunsch des nachhaltigen Wirtschaftsverbandes VWU sowie des Landesverbandes Solarenergie Rheinland-Pfalz appellieren beide ebenfalls, die Bürokratisierung bei den erneuerbaren Energieanlagen abzubauen.

In der ehemaligen Ampelregierung war der liberale Justizminister Marco Buschmann für die Entbürokratisierung zuständig. Viel Konkretes ist dabei für die Energiebranche nicht herausgekommen. Nach dem Ampel-Aus kommen aus der liberalen Ecke dagegen radikale Ideen, wie die Abschaffung des Umweltbundesamtes (UBA). Das UBA ist steht für eine wissenschaftlich begründete Umwelt- und Klimapolitik, betreibt Messstationen, oder überwacht den deutschen Handel mit CO₂ Emissionszertifikaten. Oder, Weg mit dem Lieferkettengesetz, das eine Berichtspflicht einfordert, um zu verhindern, dass Produkte aus Kinder- oder Sklavenarbeit in den Handel kommen.

Für den VWU und den Landessolarverband ist mehr als zweifelhaft, dass ausgerechnet solche Radikalforderungen das Wirtschaftsleben einfacher machen. Die Konsequenz ist eher, dass mehr Verfehlungen die Unternehmen diskreditieren und der Ruf der Wirtschaft leidet. Die beiden rheinland-pfälzischen Verbände fordern dagegen mehr Realismus. Der Ärger über die fortschreitende Bürokratisierung findet auf einer anderen Ebene statt. Als Beispiel sei der Anmeldewahnsinn für kleine Solaranlagen genannt. In einem [sehenswerten Video](#) hat ein saarländische Solarteuer, den ausufernde Papierkram und die fehlenden Digitalprozesse bei der Anmeldung von Solaranlagen beklagt. Zu jeder einzelnen Komponente müssen umfängliche Datenblätter und Zertifikate eingereicht werden, obwohl solche Anlagen und Komponenten schon tausendfach verbaut und genehmigt sind, und die Unterlagen bereits tausendfach archiviert wurden.

Hinzukommt, dass sich sehr kleine Solaranlagen in einem bestehenden älteren Haus kaum lohnen, da ein Umbau der bestehende elektrischen Installation gefordert werde. Jeder Energieversorger hat dabei seine eigenen Regelungen von einer sicheren Elektroinstallation. Solarteure klagen immer wieder, dass für jeden einzelnen Energieversorger extra Bau – und Abnahmeanweisungen berücksichtigt werden müssen. Wenn dann wie bei kleinen Photovoltaikanlagen mit wenigen Modulen beispielsweise auf dem Dach einer Garage die Elektrosanierung mehr kostet als die Anlage selber, wird regelmäßig auf PV verzichtet. Bürokratiehemmnisse bremsen die Energiewende an dieser Stelle aus.

Anlässlich der traditionellen Weihnachtswünsche fordern der Verband für Wirtschaft und Umwelt sowie der Landesverband Solarenergie in Rheinland-Pfalz vom Bund, Land, Kommunen und den Energieversorgern landeseinheitliche Regelungen für die Installation und den Abbau des Anmeldewahnsinns für kleine Solaranlagen.

Neustadt a.d.W. | Ebertsheim, den 23. Dezember 2024

<https://www.youtube.com/watch?v=MIAceeURF74>